

Maria-Theresia Braun-Gentner, Landschaftspflegeverband Mittelfranken

Praxisbeispiel 1: Trockenbiotopverbund Altmühltal

Die Gebietskulisse dieses Projektes mit seiner Größe von ca. 8.800 ha umfaßt den Bereich des Altmühltals mit seinen Nebentälern und den dazwischen liegenden Hochflächen im südlichen Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen (Mittelfranken). Seit Jahrhunderten wurden dort die wenig ertragreichen Jurahänge als Weideland von den Hüteschäfern genutzt. Aufgrund der ständigen Beweidung wurden die Hänge weitgehend gehölzfrei gehalten, so daß heute in diesem Gebiet noch 320 ha Hutungsflächen zu finden sind. Auf diesen Flächen konnten sich landschaftlich sehr reizvolle Magerrasen entwickeln, die zu den artenreichsten, aber auch am stärksten gefährdeten Lebensräumen unserer Kulturlandschaft zählen. Aus landesweiter Perspektive haben die Magerrasen des Altmühltals als Lebensraum für mediterrane und südosteuropäische Arten eine zentrale Bedeutung.

Zur Sicherung dieses Lebensraumtyps und seiner Artengemeinschaft wurde vom Bayerischen Landesamt für Umweltschutz ein **Konzept zur modellhaften Nutzung** im Rahmen des bayerischen Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) erarbeitet. Der Landschaftspflegeverband Mittelfranken hat seit 1993 die Trägerschaft für dieses Projekt "Verbundsysteme von Trockenbiotopen im Altmühltal" übernommen.

Ziel des Projektes ist die Erhaltung möglichst großflächiger Halbtrockenrasen. Pflege- und Optimierungsarbeiten wie z.B. Entbuschungen auch von daran anschließenden Teilbereichen sowie die Wiederherstellung oder Neueinrichtung von Triebwegen tragen zur Erhaltung und Wiedereinführung der extensiven Schafhaltung bei. Diese Triebverbindungen dienen gleichzeitig als Vernetzungslinien und Refugialbereiche für die im Projektgebiet noch vorhandenen Magerrasenarten. Die Schaffung von Pufferbereichen durch die Beseitigung bzw. das Ausschalten von Gefährdungseinflüssen entlang der wert-

vollen Magerrasenbestände trägt zur Stabilisierung der gefährdeten Artenbestände oder Lebensgemeinschaften bei.

Seit 1993 sind nun von ortsansässigen Landwirten zahlreiche vom Landschaftspflegeverband organisierte Pflegemaßnahmen durchgeführt worden. Flächen wurden angekauft und Ausgleichszahlungen für die Extensivierung landwirtschaftlicher Flächen aus Mitteln des Vertragsnaturschutzes geleistet.

Seit 1993 konnten auf ca. 140 ha Hutungsflächen **Bewirtschaftungsvereinbarungen mit den beteiligten Schäfern** abgeschlossen werden. Weitere 90 ha bisher intensiv landwirtschaftlich genutzter Flächen konnten extensiviert werden, ca. 30 ha Hutungsfläche wurde bislang freigestellt und stehen den Schäfern zusätzlich zur Beweidung zur Verfügung. Ein Schäfer im Nebenerwerb konnte dank dem neuen Flächenangebot seinen Nebenerwerbsbetrieb in einen Vollerwerbsbetrieb umwandeln.

Neben der Schaffung von Triebwegen, Pferchäckern, Schaftränken und Weideflächen ist es nun dringend notwendig, die wirtschaftlich sehr schwierige Situation der Schäferei zu verbessern. Der Erfolg der Umsetzung dieses Projektes ist direkt abhängig vom Fortbestehen der Hüteschafhaltung. Eine dauerhafte mechanische oder händische Pflege der Trockenbiotope ist sowohl aus ökologischen wie auch aus ökonomischen Gründen nicht möglich. Ohne die Schafbeweidung als bestandserhaltende Nutzung wird es nicht gelingen, den Lebensraumkomplex der Halbtrockenrasen langfristig zu erhalten.

Im Rahmen des Projektes wird deshalb seit Mai 1997 mit dem Aufbau **einer Regionalvermarktung für das "Altmühltaler Lammfleisch"** die Landschaftspflege durch Schafe auf eine verbesserte wirtschaftliche Grundlage gestellt. Ein Logo für das Lammfleisch, zielgruppenspezifische Informationen und Aktionen rund

ums Schaf, wie Kochkurse, Vorträge, Schäferfeste mit Schauscheren und Mitmachangebote, z.B. Wanderungen entlang der Triebwege, wurden konzipiert. Dem Verbraucher wird über das Motto "Naturschutz geht durch den Magen" vermittelt, daß er mit dem Kauf von Lammfleisch direkt zum Erhalt der schützenswerten Landschaft beiträgt. Gerade in dieser vom Fremdenverkehr geprägten Region ist der direkte Zusammenhang zwischen einer intakten Kulturlandschaft mit ihren Erholungsmöglichkeiten und den dort erzeugten, gesunden Nahrungsmitteln offensichtlich. Über Gaststätten und Metzgereien wird deshalb das "Altmühltaler Lamm" der einheimischen Bevölkerung und den Touristen näher gebracht.

Unabhängig von politischen Grenzen und über das Projektgebiet im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen hinaus versucht nun die vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken und dem VÖF Kelheim ins Leben gerufene Regionalinitiative "Altmühltaler Lamm", durch eine gemeinsame Vermarktungsstrategie die Hüteschäferei im gesamten Altmühltal vom Fränkischen Seenland bis zur Mündung in die Donau zu sichern. Mit Hilfe des von einem Werbebüro erarbeiteten neuen Gütesiegel und Marketingkonzeptes wird die Idee in allen Landkreisen des Naturparks Altmühltal umgesetzt.

Knapp vier Monate nach dem Start der Vermarktungskampagne für "Altmühltaler Lamm" bieten bereits über 50 Gastwirte Lammgerichte an, so daß sich Lammfleisch aus dem Altmühltal in diesem Sommer zu einer begehrten Spezialität auf den Speisekarten der betroffenen Gastronomie entwickelt.

Über 35 Schäfer erzeugen die Altmühltaler Lämmer nach einheitlichen **naturschutzfachlich orientierten Produktionskriterien**. So sind u.a. Hüteschafhaltung, Transparenz bei der Produktion, ein Mindestanteil von naturschutzrelevanten Nutzflächen, kurze Transportwege zur Schlachtung und die Teilnahme am staatlichen Qualitätsfleischprogramm QHB Voraussetzung zur Teilnahme am Vermarktungsprojekt. Nur dadurch hat der Verbraucher die Sicherheit, mit dem Genuß eines

hochwertigen Nahrungsmittels aus der Region einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft im Altmühltal zu leisten. Der Hüteschäferei wird ein gerechter Abnahmepreis garantiert - eine der wichtigsten Grundlagen für den Erhalt der Traditionsbetriebe. Denn nur durch die Existenzsicherung der Hüteschäfer bleibt uns einer der wichtigsten Pflegeinstrumente für die wertvollen Kalk-magerrasen und Wacholderheiden erhalten.

Maria-Theresia Braun-Gentner
Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Eyber Str. 2

91522 Ansbach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [3_1998](#)

Autor(en)/Author(s): Braun-Gentner Maria-Theresia

Artikel/Article: [Praxisbeispiel 1: Trockenbiotopverbund Altmühltal 30-31](#)